

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 30 (1904)  
**Heft:** 12

**Artikel:** Gib uns heut' unsern täglichen Spion  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-438842>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Spitzbuben-Standesehre.

Durchs Dunkel der nordischen Winternacht, schaurig durchflackert  
 Plötzlich von der Kriegsfackel grelle Felle, bricht hochher,  
 Der Selbstherrschafft kalten Nordschein überglänzend,  
 Ein Schimmer von kommenden Frühlinglicht!  
 Die alte Eisfeste der Reaktion erzittert,  
 Es zeigen sich klaffende Risse und in der Klemme  
 Seh'n ihren gefronten Spiegelberg mächtig sitzen  
 Die lichtscheuen Volksrecht-Diebe aller Länder.  
 Gebannt hängen ihre Blicke am fernen Osten,  
 Allwo eine Macht, zwar selber viel Gutes nicht wollend,  
 Doch Gutes wie oft schon zu schaffen scheint — und ihnen,  
 Den feig Brutalen, geht drob der Hintre mit Grundweis . . .  
 Sie sehen auch ihre bis in den erleuchteten Westen  
 In dunkeln Winkeln gäbe gehalt'nen Schlupfburgen  
 Feudalen Strauchritterturns bedenklich bedroht!  
 Von den agrarischen Krautjunkern des deutschen Ostelbiens,  
 Den national-liberalen Schloßbaronen  
 Und den Centrumsmannen im neudeutsch-römischen Reiche,  
 Die im Bunde beschützen die spitzen Nifolausbuben —  
 Bis zu den Republique française-Nationalisten,  
 Den federbuschigen römischen Rutenchristen,  
 Befällt sie Alle, Alle ein schrecklich Ahnen . . .  
 Und wie in Berlin die alte „Kreuzzeitungs“-Unke  
 Stetsfort gehaßt das verderbliche „Aufklärer“,  
 So schreien viel andre Kröten im „schönen“ Bunde,  
 Den dunkeln Nachbar zu bewahr'n vor dem „großen Schlunde“ —  
 Der „Figaro“ ist beim Einfeisen der öffentlichen Meinung:

Stanislaus an Ladislaus.



Piäng-schehr frär!

Waß Wihr son ten ruezigen und Japanäsigen Wäferschiffjern aupp  
 tem gelpen Wehr erpharren gennen, ist potentlohs unzuverlässig. Potentlohs,  
 weil tie japanäsige Staatsgasse wiß auch tie ruezigen Schlächtichwe epenso  
 sint. Es schaind ibrigenß, theß tie Ruezigen zum Schneefhawlen peffer 1  
 gerichted sint, als zum Neuen, woharhingägen tie Japanäsigen taß „Schnee-  
 blen“ nicht verdragen gennen. Ich 2 sie taßer nicht, daß Theer Briete sich  
 sohn sälper ergepen Wirt, sopalt tie Ruezigen im lahdeinischen Wostof (aupp  
 breißisch heißz Kostod!) zum Neuen unt tie Japanäsigen vor Worb Ardur  
 zum Schneefhawlen lumittierd wärten! Es vliegen jetzt ahleberhant Feg-  
 lain in Theer Rusß herum, woß Mann sagt, „theß bolleidische Atmos-Fähre“  
 aper, gip 8 liter Radispedicule, wähn Sie näher vliegen, sing 4 gewehntig-  
 lich bloß Anten! Es drähgd alsoß nichtz ap, nach them ibrigen Europien  
 otter gahr — Asiam versus — gägen tie schilthängigen Asiaten zu schielen,  
 wo Wihr soßiehl Unerweiliches pei uns sälper zu perichten hapen.

Aper ipers Bohnenklet — super cantum fabarum — gehd es toß,  
 wie's tie Bärner Bollenzei 3 pt. — Sie hott nähmlich hei de bleglich  
 gesunten, es seih sohr paß 2 Jahren eine Ruhefchteeung u. Widdere-  
 Sähtichgaid turß ten Bovet-generis-bovis — ereignet Worten. Mann  
 gahn taß unso Weniger pegreiphen, als zu jener Zaid nach gerichtlicher  
 Bestfstellung Rue und Frieten Dorten geherrsched had unt tie Bollenzei 4  
 ihr lahm frommes Herhalden laud „Näbelspalder“ ein baar Rohrbehrgränge  
 uhm theß Dhren fertiend hott.

Auch in Jämpf ist etwas forgegehmen, woß Mann noch nie geheerd  
 hott. Tort will Mann nähmlich ten armen Kranken theß Aupnahme in's  
 Schidbahl ferweigen, weil tie Tölder nicht 4 theß Mönstchen, sondern theß  
 Mönstchen — abwobos nuhr theß Gesunten — 4 theß Tölder ta sint!  
 Ahm luschtigshden gings aper in Zürich zu, wo thi Hydra  
 lernaea hinder Glas unt Nahmen ihm Schwuhrgerichtshafle zu sehen waßr.  
 Rimer behandler theß Hälbe, 4 Erwachene gratis. Nachher wurie gedanzt  
 unt zur Beier theß Dages Wirt uns Theer Toldor Wettstein, wie er ihm  
 „Ferein Zürcher Presse“ festprochen hapen sohl, ten Hydra-Salat wiren  
 miß bißrogradisch-rangigem Milidär-ruezigem Läteröhl. — Ich sälper

Mit'm Hinweis auf die französisch-russische (Kabinetts-)Alliance  
 Denkt er über'n Rößel zu barbieren die gute La France!  
 Die „kommandierenden Generale“ und Pressekosaken  
 Sieht eifrig man in ihrem Offiziershumpf stoßern,  
 Art läßt nicht von Art, Tyrannens- und Sklavenseelen  
 Reichen die Klauen sich in Kloakentänden,  
 Zu vergiften der Menschheit die Brunnen des Geistes!  
 Wenn der Kriegsturm die Wasserlein trübt, versuchen zu fischen  
 Im Trüben die alten verschlagenen Menschenfischer.  
 Sie werfen den Wurmköder angeblich bedrohter „Ordnung“  
 An sein Herz, heißt den Beutel dem biedereren Spießbürger,  
 Seh'n mit Auguvenlächeln, wie's ihn wurmt nach dem Bissen  
 Und jede Welle der Waiffe im Goldmeer der Börse  
 Ihn treibt in ihre Nege! Viel dummes Stimmvieh  
 Noch halten die „Patriarchen“ in ihren Hürden,  
 Die geistlichen Oberhirten, anstatt zu dienen  
 Voll Treue dem himmlischen Herrn, sind längst schon worden  
 Zutreiber den irdischen Wölfen! Das „Recht“, das sie künden,  
 Brennt wie 'ne Nachtwächterlaterne, und ihre „Liebe“  
 Ward im Allerweltsfisching zur tönenden Narrenschele! —  
 Krummstäbe und Scepter und Federkiele  
 Vereinigt die Götzenbämm'ung zu einem Ziele:  
 Die Auch-Standesehre der Spitzbubenheelen zu wahren,  
 Als „Bloc“ zu begegnen den Zeitgefahren,  
 Sich zu erhalten die goldne und Menschenbeute —  
 Und natürlich auf Kosten der arglos-ehrlichen Leute! . . .

glaube, taß tas Ungebihn, soß in Eßig und Öhl gepaßt, ohne Schatten  
 genossen Wertes gahn. Ihm Zyrigen schbringe ich, care fratre, mißb  
 beiten Weinen frehlich in ten Brühling hiß, waß ich auch sohn Tier und  
 Zainer Reisenbete hove, Zain semper-fidelis Stanislaus.

### Alpine Majestäten und ihr Gefolge.

Früher hat der Volksmund oder die Hochgebirgspoese tie Bergen  
 ihre Namen gegeben, jetzt übernimmt dieses Amt der reklamefüchtige Wuch-  
 handel, eiferfüchtig darauf, daß Klusen und Felswände mit Annoncen von  
 Chocolate und Bruchsalbe dekoriert werden. Um diesem vaterländischen  
 Treiben unter die Arme zu greifen, schlagen wir vor, bei der nächsten  
 Revision der Schweizkarte folgende Bezeichnungen zur Anwendung zu  
 bringen:

Boralpen = Kommerzienträte	Schrethorn = Justizminister
Scheerhorn = Hofbarbier	Monte Rosa = Gupf vom roten Adler
Herrgottswald = Cardinalskollegium	Wetterhorn = Hofmeteorolog
Pfannenstiel = Hofköchin	Napf = Hofaugamerich
Rohhimmel = Jockeykasino	Spanndörter = Hofprofos
Wildstrubel = Hofnarr	Fleischhorn = Hofbernhardiner
Wildhorn = Hofpoet	Diablerets = Hofjahnarzt
Windgelle = Kammermeister	Faulhorn = Hofrentier
Sieben Kuhfürsten = Kurfürsten	Mönch = Hofstierling
(schon adoptiert)	Jungfrau = Hof ??? ?
Finsteraarhorn = Hofprediger	Rothorn = Hofanarchist.

### Die vier fakultäten an der Wiege der Weltgeschichte.

Theologen gehn voran, einzufädeln die Affäre;  
 Japan, China, Hindostan segnen sie als Missionäre.  
 Zusverdreher müssen nun Paragraphenmäßig schreiben,  
 Recht ist, was die Starken tun, wo man ist, da muß man bleiben.  
 Mediziner folgen bald, Beulen gibt es ja und Wunden,  
 Christenmäßig werden halt sie gehauen, dann verbunden.  
 Unausbleiblich dann und wann, schwagen schwinbelnd Philosophen,  
 Sind im Weltgeschichtenplan selbstgemachte Katastrophen.

### Gib uns heut' unsern täglichen Spion.

Der französische Nation zum Aerger, Verdruß und Hohn kömmt  
 Dreußs nun wohl davon. Da betet ein patriotischer Sohn: „Gib uns,  
 o Gott, einen Patron, einen Verräter in Person zur gehörigen Exekution!“  
 Es sitz zum Beispiel ein Baron ganz still auf dem Balkon und schielt nach  
 der Garnison oder überwacht die Aktion von irgend einem Bataillon, hat  
 natürlich Provision für die vertretete Mission und spitzbüßige Funktion,  
 sogar mit Ordensdecoration; egartiert eine Pension für Festungsplan-  
 fabrication. Lieber Gott, du merkst es ja schon, und wir beten unsere  
 Portion: o gib uns auf jede Nation irgend einen Spion oder eine ganze  
 Legion. So kurzweilige Inquisition ist allezeit unsere Passion, sonst wär'  
 es in Frankreich zu monoton.